

22. Juni 2022

Postulat

Von David Garcia Nuñez (AL),
Anna-Béatrice Schmalz (Grüne)
und 1 Mitunterzeichnende

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er die Errichtung eines LGBTIQ*-spezifischen Wohnangebots für schutzbedürftige Jugendliche in den Räumlichkeiten des ehemaligen Alterszentrums Doldertal verwirklichen kann. Das Angebot soll die Möglichkeit eröffnen, dass LGBTIQ* Personen sowohl für in akute Situationen, aber auch im Rahmen längerer Krisen an diesem Ort Zuflucht finden können. Bei der Planung und Durchführung des Projekts ist der Kontakt mit den entsprechenden Organisationen (z. B. Milchjugend, TGNS, HAZ) zu suchen.

Begründung:

Die schweizerische Gesellschaft wird nach wie vor von Homo-, Bi-, Trans- und Interneгатivität geprägt. Trans, inter, homo- und bisexuelle Personen erleben im Alltag permanent strukturelle Ausschlusserfahrungen. LGBTIQ*-Organisationen melden fürs Jahr 2021 einen Hate-Crime-Zuwachs in der Schweiz von 50%¹. Diese Daten werden durch Untersuchungen im Primar-² und Sekundarschulumfeld³ bestätigt. Darin zeichnet sich ein Bild, in welchem LGBTIQ* Kinder und Jugendliche derart unter der ständigen Entwertung ihres Umfelds leiden können, dass sie schwere mentale Probleme entwickeln.

Auf der anderen Seite zeigt die aktuelle Erfahrung, dass die bestehenden Betreuungsangebote für diese Bevölkerungsgruppe nur sporadisch und in Abhängigkeit der involvierten Führungs- und Betreuungspersonen über die speziellen Problemdynamiken informiert sind. Denn wenn auch LGBTIQ*-spezifische Diskriminierung viele Gesichter kennt, so entwickeln sich die psychischen und sozialen Probleme bei den davon betroffenen Menschen ähnlich. Erste Gespräche mit Betreuungsinstitutionen haben zudem ergeben, dass insbesondere bei der mittel- bis langfristigen Betreuung von LGBTIQ* Jugendliche Versorgungsdefizite bestehen.

Der Wegzug vom Alterszentrum Doldertal eröffnet die Möglichkeit, diese Räumlichkeiten für ein dringend zu lösendes Problem umzugestalten. Das ruhig gelegene Haus bietet mit ihren aktuell 28 Zimmer und grossen Gruppenräumlichkeiten die perfekte Infrastruktur, um ein LGBTIQ*-spezifisches Zufluchort für Jugendliche zu werden. In Zusammenarbeit mit den Peer-Organisationen soll die Stadt Zürich daher ihre unterstützende Position diesen Gruppen gegenüber stärken.

 Anna-Béatrice Schmalz

¹ https://www.pinkcross.ch/unser-einsatz/politik/hate-crime/hatecrime_bericht_2022-final.pdf

² Weber, P. (2022). Homonegatives Verhalten bei Jugendlichen in der Deutschschweiz. Prävalenz und Erklärung anhand eines multifaktoriellen Modells. Dissertation, Pädagogische Hochschule Freiburg. <https://nbn-resolving.org/html/urn:nbn:de:bsz:frei129-opus4-9510>.

³ Garcia Nuñez, D., Raible-Destan et al.. (2022). Suicidal ideation and self-injury in LGB youth: a longitudinal study from urban Switzerland. *Child and adolescent psychiatry and mental health*, 16(1), 1-10.



Unterschriftenliste Mitunterzeichnende

Vorname, Name, Partei in Druckschrift:

Unterschrift:

1 Anna, Graff, SP

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20